



ACETUM ANTISEPTICUM,
ſ e u
CARDIACUM.

Der Fäulniß widerstehender
oder
Herzstärkender Essig.

Man nimmt die frischen Gipfel oder Wipfel vom
gemeinen Bermuth,
pontischen — —
Rosmarin,
Salbey,
Münze,
Rauten, von jedem 1 $\frac{1}{2}$ Unze,
Getrocknete Lavendelblüthen 2. Unzen.
Knoblauch,
Kalmus,
Zimmet,
Gewürznelken,

℞ 5

Mus-

Muskatnuß, von jedem 2. Drachm.

Starken Essig 8. Pfund.

Und beizt alles zusammen in einer wohl verstopften Flasche durch 12. Tage. Dann gießt man das Flüssige ab, drückt den Saß stark aus, und seiget es durch: diesem setzt man hinzu

Im Weingeiste aufgelösten Kampfer $\frac{1}{2}$ Unze.

Dieser Essig wird in einer wohl verstopften Flasche aufbewahrt. Die Franzosen nennen ihn *Vinaigre des quatre voleurs*.

ACETUM COLCHICI.

Zeitlosennessig.

Man nimmt in dünne Scheibchen geschnittene frische Zeitlosenwurzel 2. Unzen.

Weinessig 1. Pfund.

Beizt es zusammen in einer gläsernen Flasche durch 14. Tage, und rüttelt unter dieser Zeit die Flasche öfters; dann gießt man den Essig ab, drückt den Saß ein wenig aus, und bewahret das abgegossene auf. Die Zeitlosenwurzeln muß man im Herbst, da sie am saftigsten sind, sammeln; denn eben in dem scharfen Saße haftet ihre wahre Kraft: übrigens können die geschwundenen

nen, oder vom Saft beraubten Wurzeln ohne einige Gefahr gegessen werden.

Auf die nämliche Art bereitet man den

ACETUM SCILLITICUM.

ACETUM DESTILLATUM.

sive

SPIRITUS ACETI.

Destillirter Essig

oder

Essiggeist.

Man nimmt starken Weinessig nach Belieben, gießt ihn in eine gläserne Retorte, von der jedoch ein Drittel leer bleiben muß, leget eine Vorlage an, und fängt die Destillation aus dem Sandbade Anfangs bey gelindem, dann aber nach und nach verstärktem, Feuer an: wann ungefähr drey Viertel Essig herüber gegangen sind, so hört man gänzlich auf, damit der Essig nicht brändlich (empyreumatisch) werde. Diesen also abgezogenen, ganz ungefärbten Essig hebt man zum Gebrauche auf.

Hat

Hat man aber einen schwächern, und eben nicht sehr guten Essig zur Destillation genommen, so muß man den ersten übergehenden vierten Theil, weil er wässerigt ist, hinweg gießen; und nur den nachfolgenden säureren Essig aufbewahren.

ACETUM LAVANDULÆ.

Lavendeleffig.

Man nimmt Lavendelblüthen 3. Unzen.

Weissen Weinessig 3. Pfund.

Dieses Gemisch bewahrt man in einer gläsernen Flasche zum Gebrauche.

Auf die nämliche Art bereitet man:

Den Rosenessig (ACET. ROSARUM) aus den getrockneten rothen Rosen.

Den Rautenessig (ACET. RUTÆ) aus dem frischen Kraute.

Den Holunderessig (ACET. SAMBUCI) aus den Blüthen, u. s. w.

ACE-

ACETUM LITHARGYRII,

si v e

SATURNINUM,

Silberglätte, oder Bleyessig.

Man nimmt Silberglätte 1. Pf.

Füllt sie in ein gläsernes engehälfiges Gefäß,
darauf gießt man starken Weinessig 4. Pf.

Dies läßt man, unter öfterem Aufrütteln,
solange in einer gelinden Wärme stehen (Digeri-
ren) bis der Essig von der Silberglätte vollkom-
men gesättigt ist.

Wenn dieser Essig, durchs Abbrauchen, bis
zur Konsistenz eines flüssigen Extracts verdickt wor-
den, nennt man ihn

Bleybalsam, oder Bleyextract.

BALSAMUM, five EXTRACTUM SATURNI.

ÆTHIOPS MARTIALIS, vide

VITRIOLUM MARTIS.

ÆTHIOPS

ÆTHIOPS MINERALIS.

Mineralischer Mohr.

Man nimmt reines laufendes Quecksilber.
 Schwefelblumen von jedem gleiche Theile.
 Beyde Substanzen werden in einem gläsernen Mörser mit einer gläsernen Kåule so lange gerieben, bis das Quecksilber ganz verschwindet, und ein dunkel schwarzes Pulver zum Vorscheine kömmt.

Den mineralischen Mohren kann man auch auf eine andre Art machen, wenn man bey einer gelinden Wärme in einem irdenen Gefäße Schwefel schmelzen läßt, in diesen geschmolzenen Schwefel eine gleiche Menge durchs Leder gepreßtes Quecksilber thut, und die Masse dabey beständig umrührt, bis sie durchaus schwarz wird; worauf man sie dann zu Pulver reibet, und zum Gebrauche aufbewahrt.

ALUMEN USTUM.

Gebrannter Alaun.

Man nimmt Alaun, nach Belieben.
 Diesen brennt man in einem Schmelztiegel, oder in irgend einem andern nicht glasierten irdenen

nen Gefäße so lange, bis er ganz zu einer schwammigen Masse geworden ist; nachdem, auf diese Art, der größte Theil Feuchtigkeit ausgetrieben worden, nimmt man ihn vom Feuer, damit nicht auch zugleich sein Saures ganz verfliege, und bewahrt ihn auf.

ANTIMONIUM DIAPHORETICUM ABLUTUM.

Abgewaschenes (ausgesüßtes.) schweißtreibendes Spießglas.

Man nimmt rohes Spießglas 1. Pf.

Reinen vollkommen trocknen Salpeter 3. Pf.

Beide Stücke werden, jedes besonders, zu Pulver gestossen, wohl zusammen vermischt, und in einen hinreichend grossen glühenden Schmelztiegel nach und nach getragen, damit sie verpuffen, wobey die Masse zuweilen mit einem Rührhacken umgerührt wird. Wenn alles auf gesagte Art eingetragen worden, läßt man es noch eine kurze Zeit kalziniren; hierauf nimmt man es vom Feuer, und wirft es zu kleinen Portionen behutsam in eine hinreichende Menge warmes Wasser. Dieses Wasser wird alsdann sammt dem Pulver durch

durch ein weißes mittelmäßig grobes Leintuch gegossen, und das Gemisch mit einer Spatel hin und her bewegt, damit der feinere Theil des Pulvers um so leichter durch das Seigtuch dringen könne. Das durchgesiebene läßt man ruhig stehen, bis sich alles Pulver an den Boden gesetzt hat. Das helle Wasser wird so dann abgegossen, und auf das Pulver ein anders frisches gegossen: dieß wiederholt man so lange, bis das Wasser gar keinen Geschmack auf der Zunge erregt. Das Pulver wird nun getrocknet, und aufbewahrt.

Wenn man das zum Aussüssen genommene Wasser abraucht, und zum Krystallisiren hinsetzt, werden Krystallen anschießen, die man

NITRUM ANTIMONIATUM

Mit Spießglase versetzten Salpeter nennt.

Man pflegt aber auch die nach der Verpuffung rückständige Masse ohne alles Aussüssen aufzubewahren; und dann nennt man sie

ANTIMONIUM DIAPHORETICUM NON ABLUTUM

Nicht abgewaschenes (ausgesüßtes) schweißtreibendes Spießglas.

AQUÆ

AQUÆ DESTILLATÆ
COMPOSITÆ.

Zusammengesetzte destillirte
Wässer.

AQUA, SEU BALSAMUM EM-
BRYONIS.

Kinderwasser, oder Kinderbalsam.

Man nimmt Nelkenblumen, •

Lindenblüthen von jedem $\frac{1}{2}$ Pf.

Lavendelblüthen,

Salbeykraut,

Melissenkraut,

Fenchelkraut,

Krausmünzenkraut,

Muskatnuß von jedem 3 Unz.

Gewürznelken,

Zimmet,

Kubeben,

Paradeiskörner,

Muskatblüthe,

Pöonienwurzel,

Zitwerwurzel,

R

In

Ingwerwurzel, von jedem 2. Unz.

Galganwurzel, 6. Drachm.

Diese klein geschnittenen, und zerstoßenen
Spezies werden in

4. Pf. Weingeist, und

20 Pf Brunnenwasser infundirt

Und durch die Destillation aus dem heißen
Wasserbade 16. Pf. davon abgezogen.

AQUA CARMINATIVA

COMMUNIS.

Gemeines windtreibendes Wasser.

Man nimmt römische Kamillenblumen 1. Pf.

Pomeranzenschaalen,

Zitronenschaalen, von jedem 1 $\frac{1}{2}$. Unz.

Römisch. Vermuthkraut,

Krausmünzenkraut,

Poleykraut,

Wohlgemuthkraut,

Koriandersaamen,

Kimmelsaamen, von jedem 1 $\frac{1}{2}$. Unz.

Fenchelsaamen,

Anissaamen, von jedem 1. Unz.

Dillensaamen, 2. Unz.

Die-

Diese klein zerschnittenen, und zerstoßenen
Spezies infundirt man durch 12. Stunden in
16. Pf. Brunnenwasser

Und zieht den halben Theil davon ab.

AQUA CARMINATIVA REGIA.

Königliches windtreibendes Wasser.

Man nimmt gemeines windtreibendes Wasser 1 $\frac{1}{2}$ Pf.

Gewürzgeist, $\frac{1}{2}$. Pf.

Zucker, 3. Unz.

Dieses vermischt man, färbet es mit genug-
samer Menge Roschenille, seiget es durch, und
bewahrt das Durchgeseigene zum Gebrauch.

AQUA CASTOREI, OLIM HIRUN- DINUM DICTA.

Biebergeilwasser, vormals Schwalbenwas-
fer genannt.

Man nimmt frische Rautenblätter,

Biebergeil von jedem 1. Unz.

Brunnenwasser 8. Pf.

Weingeist 1. Pf.

R 2

Dies

Dieß vermischet man, und zieht 6. Pf. davon ab.

AQUA CINNAMOMI VINOSA.

Mit Weingeiste versetztes Zimmetwasser.

Man nimmt gröblichet zerstoßenen Zimmet $\frac{1}{2}$. Pf.

Zitwer, 3. Drachm.

Weingeist 1. Pf.

Gemeines Wasser 5. Pf.

Dieß infundirt man zusammen durch 12. Stunden, dann zieht man durch die Destillation 3. Pf. davon ab.

AQUA HYSTERICA FOETIDA

Stinkendes Mutterwasser.

Man nimmt Galbanumharz,

Stinkenden Asand, von jedem 2. Unz.

Opopanax,

Myrrhen, von jedem $1\frac{1}{2}$. Unz.

Biebergeil,

Liebstockelwurzel,

Galgantwurzel,

Pöonienwurzel, von jedem 1. Unz.

Weisse Diptammwurzel,

Zitt=

Zitwerwurzel, von jedem 6. Drachm.

Römischen Kümmelsaamen,

Muskatblüthe,

Mutterkraut,

Melissenkraut,

Münzenkraut, von jedem $\frac{1}{2}$. Unze.

Rautenkraut, 2. Unz.

Diese klein zerschnittenen, und zerstoßenen
Spezies infundirt man in

2. Pf. Weingeist,

10. Pf. Brunnenwasser.

Und zieht durch die Destillation 6. Pf. da-
von ab.

AQUA MELISSÆ COMPOSITA,

sive

SPIRITUS CARMELITARUM

Zusammengesetztes Melissenwasser,

oder

Karmelitergeist.

Man nimmt Melissenkraut, 1 $\frac{1}{2}$. Pf.

Frische Zitronenschaalen, 4. Unz.

Koriandersaamen, 8. Unz.

R 3

Mus:

Muskatnuß,
 Gewürznelken,
 Zimmet, von jedem 2. Unz.
 Angelikwurzel, 1. Unz.
 Rectificirten Weingeist, 8. Pf.
 Einfaches Melissenwasser, 2. Pf.

Dies läßt man durch einen Tag, und eine Nacht zusammen beizen, und zieht durch die Destillation aus dem heißen Wasserbade 7. Pf. davon ab.

AQUA THERIACALIS.

Theriakwasser.

Man nimmt Theriak nach der Vorschrift des Andromachus, 3. Unz.
 Frische Zitronenschalen,
 Rautenblätter,
 Wasserknoblauchblüthen,
 Angelikwurzel,
 Weiße Diptammwurzel,
 Meisterwurzel, von jedem 1. Unz.
 Giftwurzel,
 Zitwerwurzel, von jedem $\frac{1}{2}$. Unz.
 Destillirtes Wacholderwasser, 8. Pf.
 Weingeist, 2. Pf.

Dies

Dieß läßt man zusammen durch einen Tag,
und eine Nacht heizen, dann zieht man durch die
Destillation aus dem Sandbade 6. Pf. davon
ab, die man zum Gebrauche aufbewahrt.

AQUA, *sive* Elixirium
VITÆ MATTHIOLI.

Lebenswasser, oder Lebenselixir.

Nach der Vorschrift des Matthiolus.

Dieß ist das nämliche mit dem Gewürzgei-
ste, (*Spiritus Aromaticus*) von dem an
seinem Orte die Vorschrift zu sehen ist.

Wenn er mit Zucker versüßt, und mit Ko-
schenille gefärbt ist, nennt man ihn Lebenselixir
(*ELIXIRIUM VITÆ.*)

AQUA VULNERARIA
CUM ACETO.

Mit Essig versetztes Wundwasser.

Man nimmt Kerbelkraut,
Weiß Bibernelkraut,
Hendnisch Wundkraut,
Salbeykraut,

R 4

Bey-

Beyfußkraut,

Bergmünzenkraut,

Rautenkraut,

Isopkraut.

Quendelkraut,

Kamillenblüthen, von jedem $\frac{1}{2}$ Unz.

Starken Weinessig, 8. Pf.

Die zerschnittenen Pflanzen infundirt man mit dem Essig in einer gläsernen Retorte, oder in einem Kolben mit einem etwas niedern Halse durch 3. oder 4. Tage; dann zieht man durch die Destillation aus dem Sandbade ungefähr 6. Pf. davon ab, die man zum Gebrauche aufbewahrt.

AQUA VULNERARIA CUM

VINO, *sive*

EAU D'ARQUEBUSADE,

dicta

Wundwasser, insgemein EAU D'ARQUEBUSADE, Schußwasser genannt.

Man nimmt Beyfußkraut,

Heydnisch Wundkraut, von jedem $1 \frac{1}{2}$ Unz.

Wohlgemuthkraut, 1. Unz.

Isop=

Ispokkraut,
Frauenmünzenkraut,
Bergmünzenkraut,
Fenchelkraut,
Salbeykraut,
Rautenkraut,
Rosmarinkraut,
Lavendelblüthen, von jedem $\frac{1}{2}$. Unz.

Auf diese klein geschnittenen Spezies gießt man
Weingeist, 10. Unz.

Gemeines Wasser, 12. Pf.

Davon zieht man durch die Destillation aus
dem Sandbade zwey Drittel ab, und bewahrt sie
zum Gebrauche auf.

AQUÆ SIMPLICES.

Einfache Wässer.

AQUA ANISI.

Aniswasser.

Man nimmt Anissaamen, 1. Theil.

Gemeines Wasser, 10. Theil.

Den Saamen läßt man durch 24. Stunden
im Wasser beizen, und zieht alsdann 6.
Theile von diesem durch die Destillation ab.

R 5

Auf

Auf die nämliche Art macht man
das destillirte Kümmelwasser,
Fenchelwasser,
Grüne Wachholderbeerenwasser.

AQUA AURANTIORUM FLO-
RUM *vulgo* NAPHÆ.

Pomeranzenblüthenwasser.

Man nimmt frische Pomeranzenblüthen, 1. Pf.
Gemeines Wasser, 4. Pf.

Davon zieht man alsogleich durch die Destil-
lation aus dem heißen Wasserbade 2. Pf. ab,
die man zum Gebrauche aufbewahrt.

AQUA CALCIS.

Kalkwasser.

Man nimmt frisch gebrannten Kalk, 1. Pf.
auf diesen gießt man zum Ablöschen nach und nach
10. Pf. reines Wasser.

Sobald sich der Kalk an den Boden gesetzt
hat, gießt man das darüber stehende helle Was-
ser ab, und bewahrt es in einem wohl verschlof-
senen Gefäße zum Gebrauche auf.

AQUA

AQUA CHAMOMILLÆ.

Kamillenwasser.

Man nimmt frische Blüthen von gemeinen Kamillen, 1. Theil,

Gemeines Wasser, 8. Theile.

Davon zieht man den halben Theil ab.

Auf diese Art macht man das destil-

lirte Lavendelblüthenwasser,

Klapperrosenwasser.

Schwarzliche Küchenschelleblüthen-
Wasser,

Hollunderblüthenwasser,

Lindenblüthenwasser.

AQUA CERASORUM NIGRO-
RUM.

Wasser von schwarzen Kirschen.

Man nimmt schwarze samt den Kernen zerstoffene
Kirschen, 1. Theil.

Gemeines Wasser, 8. Theile.

Die Kirschen läßt man im Wasser durch 12.

Stunden beizen; dann zieht man durch die Destil-
ation 4. Theile davon ab.

AQUA

AQUA CICUTÆ.

Schierlingwasser.

Man nimmt frisches Schierlingkraut 1. Theil,
Gemeines Wasser 6. Theile.

Davon zieht man durch die Destillation 4.
Theile ab.

Eben also machet man:
Das destill. Löffelkrautwasser.

AQUA CINNAMOMI COMMUNIS.

Gemeines Zimmetwasser.

Man nimmt leicht zerstoßene Zimmetrinde 1. Pf.
Gemeines Wasser 12. Pf.

Die Zimmetrinde läßt man durch einen
Tag, und eine Nacht im Wasser beizen, dann
zieht man durch die Destillation den halben Theil
davon ab.

AQUA CITRI CORTICUM.

Citronenschaalenwasser.

Man nimmt frische Zitronenschaalen 1. Theil.
Gemeines Wasser 10. Theile.

Da-

Davon zieht man durch die Destillation also-
gleich 6. Theile ab.

AQUA CITRI TOTIUS.

Wasser von ganzen Citronen.

Man nimmt in Stücke zerschnittene Zitronen
1. Theil.

Gemeines Wasser 8. Theile.

Davon zieht man durch die Destillation aus
dem Sandbade 6. Theile ab.

AQUACOMMUNIS DESTILLATA

Gemeines destillirtes Wasser.

Man nimmt gemeines Wasser nach Belieben;
zieht es aus einem gläsernen Kolben, oder
aus einer kupfernen wohl verzinneten Blase ab,
und bewahrt es zum Gebrauche.

Dieses kann man an die Stelle aller übrigen
von Geschmacke und Geruche beraubten destillirten
Wässer setzen, mit denen die Apotheken bisher über-
häuft waren, und deren man mit allem Rechte
entbehren kann.

AQUA

AQUA FORTIS.

vide

SPIRITUM NITRI.

AQUA FRAGORUM.

Erdbeerenwasser.

Man nimmt frische, wohl zeitige Erdbeeren
1. Theil.

Gemeines Wasser 6. Theile.

Die Erdbeeren läßt man durch einen Tag, und
eine Nacht im Wasser beizen, dann werden 4.
Theile durch die Destillation davon abgezogen.

Auf eben diese Art macht man
Das desillirte Hindbeerenwasser.

AQUA HYSSOPI.

Isopwasser.

Man nimmt frische Isopblätter 1. Theil.

Gemeines Wasser 10. Theile.

Und zieht die Hälfte davon durch die Destil-
lation ab.

Auf

Auf die nämliche Art macht man
das destillirte Wasser von Majoranblättern.
Mutterkrautblättern.
Melissenblättern.
Münzenblättern.
Poleyblättern.
Rheifarenblättern.
Rosmarinblättern.
Rautenblättern.
Seidenbaumblättern.
Salbeyblättern.

AQUA ROSARUM.

Rosenwasser.

Man nimmt mit Salze eingelegte bleiche Ro-
sen 1. Theil.

Gemeines Wasser 6. Theile-

Das Wasser ziehet man durch die Destillation
zur Hälfte davon ab, und hebet es zum Gebrau-
che auf.

ARCANUM DUPLICATUM.

S. bey der Präparation des
Salpetergeistes.

BA-